

Gedächtnisprotokoll zum Gespräch mit Bischof Dr. Michael Gerber bei seinem Besuch am 23.09.2022 in Homberg

Teilnehmer/innen:

Dr. Michael Gerber

Beate Lippert – Moderation

Sonja Lehmann

Heidi und Eckhard Böth

Susanne und Günter Fuchs

Beate und Gottfried Fischer

Thomas Kirchhofs

Sonja Weis

Ines Kempa

Christoph Felber

Hintergrund des Zusammenkommens ist der Brief unserer Gemeinden an den Bischof, verbunden mit der Einladung zu einem Besuch bei uns.

Begrüßung

Beate Lippert begrüßt Bischof Gerber sowie alle Anwesenden und dankt dem Bischof, dass er unserer Einladung gefolgt ist.

Es folgt eine kurze Vorstellung aller Teilnehmer/innen mit Namen und Funktion.

Danach gibt Beate Lippert einen Überblick zum Verlauf des Treffens.

Entwicklung zu Stellungnahme und Aufruf

Thomas Kirchhofs beschreibt, wie es zu dem Brief an Bischof Gerber kam und stellt diese Entwicklung wie folgt dar:

- Auslösendes Ereignis – Veröffentlichung des Münchner Missbrauchsgutachten
- Bestürzung in den Gemeinden
- Thematisierung in PGR-Sitzung Borken – Was kann man tun?
- Einladung zum offenen Zoom-Meeting (für alle die sich angesprochen fühlen)
- Während der Zoom-Meetings wurde ein Arbeitskreis gebildet, um die Gedanken der Meetings zu bündeln und schriftlich festzuhalten
- Die schriftlichen Ergebnisse wurden immer wieder mit allen Beteiligten reflektiert, ergänzt und erweitert
- Ergebnis: „Stellungnahme und Aufruf“
- ! Wichtig war hierbei, dass eigene Tun mit zu betrachten!
 - Vorstellung des Ergebnisses in den Gemeinden (Vorlesen, Homepage)
 - Bitte um Unterstützung (Unterschriften-Sammlung)
 - Gesprächsangebote nach der Bekanntgabe (Kirchenkaffee)
 - Überraschend große Resonanz und Unterstützung aus allen Teilen der Gemeinden
 - Brief an Bischof Michael Gerber

- Nach dem Erhalt Ihrer Rückantwort – Veröffentlichung in den Medien
- Öffnung der Unterschriftenliste – Erhalt weiterer Unterschriften, auch Online
- Christen aus anderen Gemeinden sind extra für eine Unterschrift zum Gottesdienst gekommen
- ! Wichtig war immer, dass dieses keine Aktion der beiden PGR war, sondern von vielen mitgetragen wurde.

Themenfelder

Gottfried Fischer berichte im nächsten Punkt zu den Themenfeldern von „Stellungnahme und Aufruf“ wie folgt:

Grundsätzlich: Das grundlegende Problem der einzelnen Themenfelder ist der Machtmissbrauch an Menschen durch Priester, Ordensleute und andere haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in der katholischen Kirche.

Wir solidarisieren uns mit allen Opfern!

- aus der Diskussion heraus haben sich die folgenden drei Themenfelder kristallisiert, für die wir entsprechend Forderungen formuliert haben
- jeweils verbunden mit der Reflexion – was tun wir als einzelne Mitglieder und als Gemeinden gegen diese Problematik

Missbrauch in all seinen Facetten

Forderung einer konsequenten und zügigen Aufarbeitung, transparent und nachvollziehbar. Einschließlich juristischer Konsequenzen für die Täter*innen.

Unser Handeln

Gutes und wertschätzendes Miteinander; Unterstützung nach allen Kräften unserer Präventionsfachkraft; sensibles Reagieren bei Wahrnehmung von Missbrauch in jeglicher Form.

Diskriminierung

Forderung nach Beendigung der Diskriminierung von Menschen und die Umsetzung von Veränderungen des kirchlichen Arbeitsrechts auf Diözesanebene.

Unser Handeln

Der Ungleichbehandlung von Menschen aufgrund ihres Geschlechtes, ihrer Herkunft, ihrer Hautfarbe oder sexuellen Orientierung entgegenzutreten; Akzeptanz aller Menschen in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit.

Neuausrichtung

Forderungen einer Neuausrichtung der Kirche, im Geiste des „Synodalen Wegs“; echte Einbeziehung von Laien; zügige Umsetzung erster Ergebnisse – insbesondere Aufhebung des Pflichtzölibates, Öffnung der Weiheämter für Frauen.

Unser Handeln

Gemeinschaft im geschwisterlichen Geist leben; Aufgaben und Ämter gleichberechtigt wahrnehmen.

Im Gebet verbunden bleiben, um unser Leben und Miteinander in den Gemeinden nach dem Geist Gottes auszurichten.

Geistliches Gespräch

Anschließend lädt Beate Lippert alle Teilnehmer/innen zu einem geistlichen Gespräch ein. Dazu verliest sie einen Text aus dem Neuen Testament (Quelle Mk 10, 46-52). Danach bilden sich Kleingruppen, in die sich auch Bischof Gerber als Teilnehmer einreihet. Diese Kleingruppen setzen sich vertiefend und intensiv mit dem Text auseinander. Im nächsten Schritt werden die wesentlichen Gedanken in die Gesamtgruppe eingebracht und im Gespräch betrachtet. Zum Abschluss werden diese Gedanken in ein Gebet gefasst.

Antworten des Bischofs

Bischof Gerber nimmt im nächsten Teil des Abends Stellung zu den o.g. Fragen. Dabei bezieht er sich im Wesentlichen auf sein Antwortschreiben an die PGR-Sprecher. Er berichtet darüber hinaus zu Entwicklungen, die in der Zwischenzeit stattfanden. Nachfolgend die Aussagen im Einzelnen:

Missbrauch

Seit 29.09.2022 arbeitet eine neunköpfige **unabhängige** Kommission des Bistums Fulda an der Aufarbeitung des Umgangs mit sexualisierter Gewalt. Grundlage dazu ist die gemeinsame Erklärung zwischen dem damaligen Beauftragten der Bundesregierung und Bischof Ackermann (damaliger Beauftragter der Bischofskonferenz). Diese Vereinbarung wurde von allen Diözesanbischöfen unterschrieben. Die Kommission hat den Auftrag die Fälle von sexualisierter Gewalt im Bistum aufzuarbeiten. Dazu gehört die quantitative Erhebung, Untersuchung des administrativen Umgangs mit Beschuldigten und Betroffenen und die Identifikation von Strukturen, die sexuellen Missbrauch ermöglicht, erleichtert oder dessen Aufarbeitung erschwert haben.

Mittlerweile hat sich die Kommission an die Öffentlichkeit gewandt mit Gesprächsangeboten für Betroffene, Angehörige aber auch Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Erste Ergebnisse dieser Arbeit bleiben abzuwarten. Dazu bedarf es entsprechender Geduld (der dazu entwickelte Flyer „Nur Mit Mut – Zuhören, Hinsehen, Handeln“ der unabhängigen Kommission ist in unseren Gemeinden ausgelegt).

Diskriminierung

Der Bischof berichtet zu einem ersten Entwurf der umfassenden Novellierung des kirchlichen Arbeitsrechtes. Dabei geht es insbesondere um die zweite Forderung, die unsere Gemeinden in Stellungnahme und Aufruf formuliert haben. Auch hierzu stehen die Weiterentwicklung sowie eine Entscheidung der Bischofskonferenz aus.

Neuausrichtung

Zu diesem Thema verweist der Bischof auf die Arbeit des Synodalen Weges, bei dem er Mitglied im Synodalforum „Frauen in Diensten und Ämtern“ ist.

Er macht aber auch ganz klar, dass wir bei vielen Fragen dabei an universalkirchliche Prozesse gebunden sind. Trotz allem ist er überzeugt von der Aufgabe, als weltweite Katholische Kirche einen Weg zu suchen, der Spannungen und Differenzen wahrnimmt, eine Vielfalt zulässt und zugleich einen Weg geht, der erkennen lässt, dass das Verbindende größer als das Trennende ist.

Resümee und Wahrnehmung

Insgesamt fand der Abend in guter und wertschätzender Atmosphäre statt. Der Bischof war unserer genannten Punkte zugänglich. Wir fühlten uns alle ernst- und wahrgenommen.

Bischof Gerber machte uns deutlich, dass für ihn das persönliche Gespräch mit Menschen vor Ort sehr wichtig ist.

Er bat und ermunterte uns positive Entwicklungen zu den aufgezeigten Problemen den Menschen nahezubringen.

Für das Gedächtnisprotokoll:

Thomas Kirchhofs, Gottfried Fischer, Beate Lippert

19.11.2022